



Noch mal winken: NP-Chefredakteur Carsten Bergmann (v. l.), NP-Moderatorin Josina Kelz, Ministerpräsident Stephan Weil, Energy-Chefin Aurelie Alemany und NP-Moderator Christoph Dannowski. Foto: Tobias Woelki

NP-Rendezvous rockt Maschseefest

Zum Abschluss kamen Ministerpräsident Stephan Weil und Scorpions-Gitarrist Rudolf Schenker

HANNOVER. Pünktlich zu Beginn des letzten NP-Rendezvous 2024 (unterstützt von Energy, htp und Hannover Airport) auf dem Maschseefest hörte der Regen auf. Als NP-Moderator Christoph Dannowski die Gäste begrüßte und die Liveband Andy Lee & his Rockin' Country Men ihre ersten Takte spielte, zog es die Menschen zur Bühne am Nordufer.

Als Scorpions-Gitarrist Rudolf Schenker die Bühne betrat, war die Stimmung auf dem Höhepunkt, Hunderte Fans waren gekommen. In 13 Tagen wird der Rocker 76 und verriet auf der Bühne sein Geheimnis ewiger Jugend. „Ich schwöre auf Yoga und Meditation – und mein neunjähriger Sohn hält mich auch auf Trab“, sagte er mit einem Lachen. Kommendes Jahr feiert der Weltstar mit seiner Band 60. Geburtstag. „Dann feiern wir eine große Party zusammen“, versprach er unter großem Applaus. „Am Anfang wurden wir belächelt, Jahrzehnte später spielen wir noch in Stadien auf der ganzen Welt.“

Ministerpräsident Stephan Weil würdigte Dannowski bei dem letzten NP-Rendezvous in dessen Karriere. Er hatte die Veranstaltung jahrzehnte organisiert, moderiert und damals im Stadtpark großgemacht. „Demnächst geht er in den Ruhestand und hat noch mal einen großen Applaus verdient.“, sagte Weil. Was für eine Ehre vom Minister-

präsidenten höchstpersönlich vor Hunderten Menschen, ein gebührender Abschluss.

Erstmals auf unserer Bühne stand Aurélie Alemany, die neue Chefin von Energy. Sie stellte sich den Hannoveranern und Hannoveranern vor und verzauberte nicht nur Moderator Dannowski mit ihrem französischen Akzent. Er entlockte ihr: „Ich komme aus der Bretagne, da bringe ich auch noch regelmäßig Zeit mit meinem Mann und den Kindern. Und ich liebe es, dort segeln zu gehen.“ Vom Wassersport zum E-Sport: Zuerst konnte das Publikum den eFootball-Profil live beim Bestreiten des htp-Qualifizier-Finales vom eFootball-Talent-Cup Hannover zuschauen. Gegen Rocket-League-Champion James Janzen konnte ein Zuschauer sogar selber antreten – auch wenn er haushoch gegen den Profi verlor. Matthias Limbach, Chef der Buhmann-Schule, erklärte die Faszination für E-Sport. In seiner Schule gibt es E-Sports sogar als Studienfach.

Etwas zum Staunen gab es auch bei Illusionist Cody Stone und der Modenschau von „Sasse Design“.

Tanzend ging das letzte NP-Rendezvous 2024 zu Ende. Die Tanzschulen Bothe gaben einen Expresskurs in Bachata mit anschließender Tanzparty mit DJ Jasper und DJ Jaco.

Was für ein sommerliches Finale eines großartigen Sommers auf der Maschseebühne.

Enercity kauft Strom- und Gasnetz der Stadtwerke Garbsen

Damit vergrößert der Energiekonzern sein Versorgungsgebiet, muss aber in ein veraltetes Netz investieren, um die **ENERGIEWENDE BIS 2040** zu stemmen

HANNOVER. Der hannoversche Energieversorger Enercity übernimmt das Strom- und Gasnetz der Stadtwerke Garbsen und zahlt dafür einen mittleren zweistelligen Millionenbetrag. Den Verkauf wollen die Beteiligten als strategische Partnerschaft verstanden wissen, die wichtig sei, um zukünftige Belastungen auf mehrere Schultern verteilen zu können. Für die Kundinnen und Kunden in Garbsen ändert sich damit nichts.

Enercity-Vorstand Marc Hansmann sagte bei einem Pressetermin am Montag, der Netzversorger sei bisher vor allem in dicht besiedelten Bereichen stark: „Da fehlte uns Garbsen als zweitgrößte Stadt in der Region immer – das passt perfekt zu uns.“

NETZBEIRAT UND MILLIONENRENDITE

Über die hundertprozentige Konzerntochter Enercity Netz GmbH versorgt das hannoversche Unternehmen bereits die Städte Hannover, Langenhagen, Laatzen und den Ortsteil Seelze-

Letter mit Strom. Gas beziehen neben der Landeshauptstadt auch Langenhagen, Ronnenberg, Seelze sowie Ortsteile von Laatzen und Hemmingen.

Nach dem Kaufvollzug wird Garbsen 10 Prozent des Gesamtnetzes der Enercity-Tochter ausmachen: Im Norden Hannovers verläuft ein 800 Kilometer langes Strom- und 600 Kilometer langes Gasnetz mit mehr als 30.000 Strom- und rund 10.000 Gasanschlüssen. Die Stadt Garbsen wiederum ist an der Enercity Netz GmbH beteiligt, behält zukünftig über einen Sitz im Netzbeirat einen Einfluss auf die Entwicklung in der Kommune und kann mit einer Millionenrendite für die Stadtkasse rechnen.

„Die Versorgungssicherheit unserer Stadt hat höchste Priorität“, sagte Garbsens Bürgermeister Claudio Provenzano (SPD). Die Stadt werde mit 55,1 Prozent auch weiter die größte Gesellschafterin der Stadtwerke bleiben, mit dem Verkaufserlös bekomme man zusätzliches Kapital, um die Energiewende vor Ort zu finanzieren. Enercity ist

„Die Versorgungssicherheit unserer Stadt hat höchste Priorität.“

Claudio Provenzano (SPD), Garbsens Bürgermeister

ohnein bereits Miteigentümerin der Stadtwerke Garbsen (20 Prozent), die verbleibenden Gesellschaftsanteile hält Avacon (24,9 Prozent).

Notwendig ist der Verkauf aus zwei Gründen. Erstens: Niedersachsen will bis 2040 klimaneutral werden, damit ist die Lebenszeit der Gasnetze endlich. Ginge es nur darum, den Status Quo zu erhalten, sei man in der Lage, die Investitionen allein zu stemmen, erklärte Daniel Wolter, Geschäftsführer der Stadtwerke Garbsen.

Aber man müsse sich heute auch mit erneuerbaren Energien auseinandersetzen und dem Fakt, dass Privatpersonen selbst Energie erzeugen und ins Netz einspeisen. „Da wollten wir uns nicht einem unternehmerischen Egoismus hingeben“, sagte Wolter, sondern die Infrastruktur aufbauen, die mit Blick auf das 2040-Ziel relevant sei. Das ginge ohne Partner nicht, zumal die Stadtwerke ihr Ergebnis derzeit noch zu 50 Prozent aus dem Gasnetz, also der alten Welt, ziehen.

„WIRTSCHAFTLICH NICHT GELOHNT“

Zweitens sei die bisherige Kooperation mit den Stadtnetzen Neustadt in der Leinenetz GmbH nicht erfolgreich gewesen. „Wirtschaftlich hat sich der Schritt nicht gelohnt und auch die erhofften Synergien nicht erbracht“, sagte Provenzano. Die Stadtwerke seien gerade dabei, sich aus dem Konstrukt zu lösen – die Versorger in Garbsen und Neustadt halten je 50 Prozent an der Leinenetz. Deren Funktion als Netzbetreiberin wird spätestens zum 1. Januar 2026 auf die Enercity-Tochter übergehen.

Die hohen Investitionssummen in die vielerorts veraltete Infrastruktur muss dann der Konzern stemmen. Er wolle den Aufwand nicht verniedlichen, betonte Finanzvorstand Hansmann, aber das gehöre zum Standardgeschäft und man sei dafür gut gerüstet. Den Verkaufspreis bezeichneten die Parteien als „fair und marktüblich“.



Der hannoversche Energieversorger Enercity übernimmt das Strom- und Gasnetz der Stadtwerke Garbsen und zahlt dafür einen mittleren zweistelligen Millionenbetrag. Foto: Tim Schaarschmidt

NEUERÖFFNUNG & TAGE DER OFFENEN TÜR

24.+25. AUGUST '24

DAVENSTEDTER STR.80 A+B

CLUB RICKLINGEN FEIERT MIT!

100% Premium Fitness

die Fitness Stadt

Reebok

CLUB LINDEN

Davenstedter Str.80 A+B

CLUB RICKLINGEN

Göttinger Chaussee 83

www.fitness-stadt.de

DIE NEUE FITNESS STADT LINDEN.

Gleicher Standort! Anderes Gebäude! Andere Zufahrt!

100% Fitness - Sauna - Kurse neben poco/edeka auf 3 Etagen!

Fördermillionen für das Fahrradparkhaus

Im ehemaligen Zivilschutzbunker unter dem Ernst-August-Platz soll für 12 Millionen Euro ein Parkhaus für mehr 1000 Fahrräder entstehen

HANNOVER. Mehr als 1000 Fahrräder sollen im ehemaligen Bunker gemacht. Eingeladen hatte ihn sein Kollege Adis Ahmetovic, ebenfalls Bundestagsabgeordneter und Hannover SPD-Chef.

„Das Projekt einer wettergeschützten Fahrradparkanlage, und sich ein Bild vom unterirdischen Bunker gemacht. Eingeladen hatte ihn sein Kollege Adis Ahmetovic, ebenfalls Bundestagsabgeordneter und Hannover SPD-Chef.“

ZUSCHUSS ÜBER 3 MILLIONEN EURO?

Der Bund hat einen Fördertopf über 55 Millionen Euro für solche Verkehrsprojekte aufgelegt. Ob Hannover Zuschüsse bekommt, entscheidet der Haushaltsausschuss des Bundes. Dort haben die Ampelparteien (SPD, Grüne, FDP) eine Mehrheit. Die Chancen, dass Geld aus Berlin nach Hannover fließt, stehen nicht schlecht. Kürzlich hat Metin Hakverdi, SPD-Bundestagsabgeordneter und Mitglied des Haushaltsausschusses, Hannover einen Besuch abgestattet

und sich ein Bild vom unterirdischen Bunker gemacht. Eingeladen hatte ihn sein Kollege Adis Ahmetovic, ebenfalls Bundestagsabgeordneter und Hannover SPD-Chef.

„Das Projekt einer wettergeschützten Fahrradparkanlage, und sich ein Bild vom unterirdischen Bunker gemacht. Eingeladen hatte ihn sein Kollege Adis Ahmetovic, ebenfalls Bundestagsabgeordneter und Hannover SPD-Chef.“

die voll in den Hauptbahnhof integriert wird, hat mich sehr beeindruckt“, sagt Hakverdi. Er werde sich bei den anstehenden Verhandlungen in Berlin mit Nachdruck für eine Bundesförderung des Projektes einsetzen. Optimistisch gibt sich auch Ahmetovic.

„Eine neue Fahrradtiefgarage für über 1000 Nutzer im Hauptbahnhof wäre ein Leuchtturmprojekt für Hannover“, sagt er. Ahmetovic geht davon aus, dass der Bund mehr als 3 Millionen Euro spendiert. Die Förderhöchstsumme für ein Einzelpro-

jekt ist auf 4,5 Millionen Euro limitiert.

FAHRSTÜHLE INS RADPARKHAUS?

Der ehemalige Zivilschutzbunker mit dem mintgrünen Originalanstrich stammt aus der Zeit des Kalten Krieges. Mehr als 500 Menschen hätten hier im Ernstfall untergebracht werden sollen. Die Deutsche Bahn hat den Bunker nach eigenen Angaben vor vier Jahren entwidmen lassen. Seitdem gibt es Überlegungen für die Nachnutzung des rund 2000 Quadratmeter großen Areals.

Derzeit ist geplant, dass Radfahrer über langgezogene Rampen in den Untergrund gelangen. Die Zufahrten würden den Ernst-August-Platz zerteilen. Dem Vernehmen nach wünschen sich SPD, CDU und FDP im Rat eine technische Lösung für die Zufahrt zur Fahrradtiefgarage, etwa über Fahrstühle. „Im Grunde könnte man den Transport der Räder von der Oberfläche nach unten auch automatisieren“, heißt es aus den drei Parteien.



Illustration: So soll die Fahrradgarage unter dem Hauptbahnhof aussehen. Visualisierung: Isabel Fiedler/IF-Architecture GmbH